

Aus der Gemeindevertretung!

Ausbau der Eichendorffschule

Gemeinsam mit den Fraktionen der FDP, Grüne und UKW hat die SPD die Initiative zum Ausbau der Eichendorff-Schule ergriffen. Die Grund- und Hauptschule leidet seit längerem an erheblicher Raumnot. Da eine Berücksichtigung im Kreis-Schulbauprogramm in absehbarer Zeit nicht möglich ist, wird Kronshagen das Bauprogramm jetzt aus eigener Kraft anpacken.

Am dringendsten werden jetzt 2 Klassenräume, ein Musik- und ein Nebenraum benötigt.

Höhere Zuschüsse für das Haus der Jugend!

Das unter der Trägerschaft des Kirchenkreises Kiel geführte Haus der

Jugend auf dem Heischberg wird künftig höhere Zuschüsse von der Gemeinde Kronshagen erhalten. Die im HdJ geleistete offene Jugendarbeit hat für die SPD in Kronshagen immer einen sehr hohen Stellenwert gehabt. Für viele Jugendliche können wir nur auf dieser Basis ein attraktives Freizeitangebot schaffen. Deshalb sieht die SPD in der kräftigen Anhebung der Förderung von heute 130.000 DM auf 230.000 DM im Jahre 2001 eine gute Investition in die Zukunft Kronshagens.

Wir würden uns freuen, wenn auch in Kronshagen im sportlichen Bereich ein Night Street Ball Angebot gemacht werden könnte. Die Erfahrungen aus Kiel und anderen Gemeinden sind jedenfalls durchweg positiv.

Förderung des Ernst-Barlach-Gymnasiums in Güstrow.

Für die Ausstattung eines Klassenraumes und die Beschaffung von Lernmitteln hat Kronshagen dem Ernst-Barlach-Gymnasium in Güstrow in diesem Jahr einen Betrag von fast 20.000 DM zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde fördert auch auf diesem Wege die in den letzten Jahren gewachsene Partnerschaft zwischen den beiden Kommunen.



kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen

25. Jahrgang

Dezember 1998

De Reis nah Mecklenborg

Wenn es heißt "Amerika kann man nur mit dem Auto entdecken", müßte es für Mecklenburg-Vorpommern heißen: Dieses Land erschließt man sich am besten mit dem Fahrrad. Der Verfasser war viele Male mit dem Auto, dem Bus oder der Bahn in Güstrow – privat oder als offizieller Vertreter der Gemeinde Kronshagen. Die Reise per Fahrrad war der absolute Höhepunkt.

Es machten sich am 8. September 4 Frauen und 2 Männer, mit einer Ausnahme der Generation 60-plus angehörend, auf den Weg. August Möller hatte die Reise sorgfältig vorbereitet und an den jeweiligen Zielorten Quartier bestellt. Wegen der Vorwahlzeit haben wir unsere politische Meinung mit Luftballons und Windmühlen – darauf SPD-Symbole – dokumentiert. Wir erlebten überall freundliche Unterstützung: Ob Polizei, Postbeamte oder Bürgerinnen und Bürger, alle halfen mit Hinweisen, den besseren Weg zu finden. Denn trotz Radwanderkarte und Wegbeschreibung war es nicht einfach, die straßenfernen Radwege zu finden.

Mit der Bundesbahn, die uns über Lübeck nach Ratzeburg brachte, durchquerten wir Schleswig-Holstein. Eine freundliche Radlerin beschrieb uns den kürzesten Weg aus



der Stadt. Atemlos kam sie hinter uns hergesaust, weil sie in ihrer Beschreibung rechts und links verwechselt hatte.

Wir fuhren durch den Naturpark Schaalsee und die angrenzende Landschaft (ehemaliges Sperrgebiet an der deutsch-deutschen Trennungslinie). Hoffentlich bleibt diese einmalige Naturlandschaft auch in Zukunft erhalten.

Aus dem früheren Verwaltungsgebäude der Stadt Gadebusch ist ein schmuckes Hotel geworden. Es war unser erstes Quartier.

Gadebusch läßt uns nicht los. Nach

mehreren Kilometern Fahrt erscheint wieder ein Schild "Gadebusch 2 km". Sind wir etwa im Kreis gefahren?

Wir entdecken einen Hinweis "Theodor-Körner-Denkmal". Der Weg sieht nicht vertrauenerweckend aus. Vor dem Denkmal gibt es eine Diskussion mit einem Deutschlehrer, die uns nachdenklich gestimmt hat. Die Einfahrt nach Schwerin erinnert an die business-street amerikanischer Städte. Vier Autospuren und daneben ein schmaler Rad- und Gehweg, neue Wohnanlagen hinter hohen Lärmschutzwänden und auf

PURES FAHRVERGNÜGEN.
HONDA CIVIC AERO DECK.



Abb. 1.8 VTI

Sondermodell Civic Aerodeck 1.4i „Sailor“

- 55 KW / 75 PS
- ABS - Zentralverriegelung
- Sonderlackierung · Radio
- Dachreling · Alufelgen
- Wegfahrsperre · Servolenkung
- Doppelairbag · Colorverglasung
- Seitenaufprallschutz

incl. Transport + Zulassung

frei Haus nur DM **28.800,-**

JAPAN MOTOR KIEL GMBH
Eckernförder Str. 334 · 0431 - 54 10 51

DAS KLEINE
STEAK HOUSE WEINHOLD®
364 Tage für Sie geöffnet

- Gästefreundliche Preisleistung
- Großes Salatbuffet zum Selbstbedienen
- Kinderfreundlicher Service
- Clubräume für Ihre Weihnachtsfeier

Unsere Spare-Rips-Aktion Montag bis Mittwoch
ab 17.00 Uhr – soviel Sie mögen –
mit Krautsalat und Röstbrot **DM 13,50**

- Arg. Qualitätssteaks vom Lavagrill fachmännisch zubereitet
- täglich wechselnder Mittagstisch mit Tagessuppe oder Dessert **DM 8,90**
- ab 21.30 Uhr täglich Salatbuffet und Steaks zum Happy Hour Preis

Unser kleines Steakhaus finden Sie in
Kronshagen, Heischberg 2
Tel. 0431 / 58 28 01

– links und rechts vom Restaurant



der anderen Straßenseite das 7-Seen-Geschäftszentrum – wir schätzen: Raisdorf hoch drei. Hier lag unser futuristisch anmutendes Hotel "Etap", dessen späte Öffnungszeit verhinderte, daß wir um 17.00 Uhr die Großkundgebung mit Gerhard Schröder in Schwerin besuchen konnten.

Der 10. September bringt uns neben der längsten Etappe – 60 km – weitere Erschwernisse. Ein letzter Blick auf den Schweriner See, dann ging es auf Waldwegen weiter. Der lose Sand zwang uns, manchen Kilometer das mit Gepäck beladene Rad zu schieben. Nun wissen wir, warum es "Radwanderweg" heißt. Ein Gewitterschauer kann unsere gute Stimmung so wenig trüben wie der Schulbus, der uns auf einem engen Sandweg mit einer vollen Ladung

nassem Sand bespritzte. Die Sonne kam wieder durch, und die rasante Fahrt auf der nun erreichten Asphaltstraße hat uns schnell aufgetrocknet. "Warin 12 km" – und unser Quartier, der "Bronzene Hirsch", liegt noch 5 km hinter Warin, mitten im Wald. Es war früher ein Zentrum für DDR-Sportfunktionäre. Die Treuhand hatte es an die letzte Leiterin des Hauses verkauft. Nur ein Lottogewinn könnte sie und das "Jagdschloß" noch retten.

An endlosen Äckern vorbei, über Hügel, die einen weiten Blick auf Seen und Wälder ermöglichen, geht es weiter in Richtung Güstrow. Wir erreichten den Bützow-Güstrow-Kanal. An seinen Ufern verläuft ein schmaler Weg. Drei Angler wurden befragt, welche Uferseite besser zu befahren ist. Unsere SPD-Kenn-

zeichnung regte eine Diskussion an. "Kohl kommt für uns nicht mehr in Frage – lieber hätten wir allerdings Lafontaine." Wir machten ihnen klar, daß dieser ohne Schröder nicht zu haben ist.

Der Dom von Güstrow ragte aus einer Baumgruppe heraus. Auf einem tadellosen neuen Radweg (rote Steine) erreichten wir Güstrow.

195 km wunderschöne mecklenburg-vorpommersche Landschaft lagen nun hinter uns. Am nächsten Tag präsentierten wir uns mit unseren Güstrower SPD-Freunden an einem Info-Stand.

Damit die Kultur zu ihrem Recht kam, machten wir noch einen Ausflug zum Barlach-Haus. Die neugestalteten und verbesserten Texte über das Leben und Wirken Barlachs fanden unser besonderes Interesse.

Theodor Sakmirda

FROHES FEST VIEL GLÜCK
1999



IHRE TRAUMKÜCHE
aus dem

küchen-atelier bretzke
Kronshagen, Suchsdorfer Weg 25
Telefon 58 33 27

WIR SIND MITGLIED VON

DER KREIS
GEMEINSCHAFT FÜR KÜCHENSPEZIALISTEN

FLATH

Sanitärtechnik Gasheizungen
Bauklempnerei Einbauküchen

Schreiberweg 4 • 24119 Kronshagen
Fernruf (04 31) 58 30 99

Straßenbau "Am Gartenheim" Oder: Ein Beitrag zum Thema: Eigennutz oder Gemeinwohl?

Kennen Sie die Straße "Am Gartenheim"? Welche Frage! Natürlich kennen sie als Einwohner/in von Kronshagen diese Straße. Ist sie nicht hervorragend ausgebaut worden? Und das alles unter Beteiligung der dort ansässigen Anwohner. Vieles ist dort auf deren ausdrücklichen Wunsch hin geschehen. Eine beispielhafte Beteiligung der Bürgerschaft durch die Verwaltung und die ehrenamtlichen Gremien der Gemeinde. Alle könnten doch zufrieden sein. Wenn man die kleinen Nachbesserungswünsche nach der Fertigstellung einmal ausnimmt, ist doch alles sehr ordentlich gelungen. Oder? Aus Sicht der Anwohner scheint es weiterhin Probleme zu geben. Die Anwohner behaupten, daß in ihrer Straße trotz des Ausbaus als "verkehrsberuhigte Straße" durch Schleichverkehr ein unverhältnismäßig starker Verkehr vorherrscht. Dies würde nach Auffassung der Klage führenden Personen dazu führen, daß ihre Straße eine Aufwertung im Sinne der Ausbausatzung der Gemeinde Kronshagen erhalten müßte. Kein formaler Akt sondern der Wunsch, dann an den Ausbaukosten geringer beteiligt zu werden. Ein in der Straße ansässiger Rechtsanwalt tritt in diesem Zusammenhang – wie auch schon in den Beteiligungsverfahren zum Ausbau – als Sprecher und in zumindest einem Fall auch als Prozeßbevollmächtigter auf. Nun ist ein Streit vor den Gerichten um die Gültigkeit von Rechtsnormen in der heutigen Zeit keine Besonderheit. Was verblüfft, ist der Tatbestand in welcher Weise hier vorgegangen wird. Nachdem jahrelanges Engagement der Anwohner für den Ausbau zum Erfolg geführt hat. Die Gemeinde im Einvernehmen mit den betroffenen Anwohnern eine – wie ich meine – besondere Ausbaumaßnahme durchgeführt hat. Die Anwohner von vornherein über die Kostenbeteiligung informiert waren. Als also ein Grund für eine Ablehnung zur Höhe der Forderung schwer zu konstruieren war,

hat man die nach Ansicht der "Betroffenen" unverändert hohe Verkehrsbelastung nunmehr als Grund auserkoren, einen Rechtsstreit über die Kostenbeteiligung zu führen. Motto: Diese Straße ist keine Wohn- oder Wohnsammelstraße, sondern eine "Hauptverkehrsstraße". Hier sollen die Kosten zu Lasten der Allgemeinheit anders geregelt werden. Nun denn, die Frage Eigennutz = Egoismus wird an anderen Stellen auch vor das öffentliche Interesse oder das Allgemeinwohl gestellt. Also kein Grund zur Aufregung?

Ich meine doch: Denn pikant wird die Angelegenheit erst dadurch, daß es einem Rechtsanwalt gelungen war, den Widerspruch eines Anliegers dahingehend mit der Verwaltung zu regeln, daß diese den Fall als Musterstreitfall vor Gericht gelten lassen wollte. Nachdem der auch als Anlieger betroffene Rechtsanwalt bei der Erstellung der Klageschrift wohl feststellte, daß der von ihm für den Musterprozeß vorgesehene Fall, nicht alle Widerspruchsargumente erfaßt, bat er darum den Widerspruchsbescheid aufzuheben mit dem Ziel, einen anderen / bzw. andere Widerspruchsbescheid/e erstellt zu bekommen, die den unterschiedlichen Interessenlagen der Anlieger entsprechen.

Wie denn? Soll die Gemeinde dem Kläger nun auch noch die Prozeßbrisen ausräumen? Soll die dem Gemeinwohl also allen Bürgern der Gemeinde verpflichtete Selbstverwaltung dafür Sorge tragen, daß einige Wenige besondere Vergünstigungen erhalten? Wie müssen sich die Bürgerinnen und Bürger der Straßen fühlen, die wirklich in vielen Stunden des Tages durch die Verkehrssituation überaus stark belastet sind?

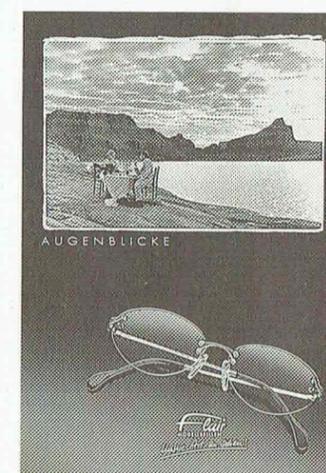
Alle Verantwortlichen in der Gemeinde stützen in diesem Falle die Verwaltung in Kronshagen, die dem Grundsatz "Gemeinwohl vor Eigennutz" Rechnung tragend entschieden hat, daß die Widerspruchsbescheide nunmehr zügig erstellt wer-

den, und ein sog. Musterprozeß nicht mehr stattfinden wird. Jetzt muß jeder selbst Farbe bekennen und auch selbst klagen.

Vielleicht noch eine Anmerkung: Sollte es den Klägern gelingen, den Anteil der eigenen Belastung durch eine Aufstufung der Straße aufgrund des behaupteten größeren Verkehrsaufkommens zu verringern, wird damit auch offiziell der Charakter der Wohnstraße nicht aufrecht zu erhalten sein.

Ist das dann der berühmte Schuß in das eigene Knie?

Argus



Der Wunschzettel für den
Weihnachtsmann:
Eine Brille von

SCHRÖDER
OPTIK

Inh. Jürgen Schröder
Meddagskamp 4 · 24119 Kronshagen
Tel. (0431) 589595
staatl. gepr. Augenoptiker u. Augenoptikermeister

*Allen Kunden wünschen
wir ein frohes und
besinnliches Weihnachtsfest
sowie ein gesundes
und glückliches 1999*

WWWann gehts los?

Internetcafé der Christugemeinde im Haus der Jugend

Schon seit längerer Zeit bestand bei vielen Kronshagener Kids der Wunsch nach einem Zugang zum Internet, das als Medium immer wichtiger wird. Durch die Initiative der Christugemeinde und Pastor Dr. Haese bildete sich im März eine Gruppe, die sich die Ausarbeitung des Internetcafés, wie es von nun an genannt wurde, zur Aufgabe gemacht hat. Nach Computerspenden einer Hamburger Kanzlei und Kronshagener Bürgern machten wir uns an die aufwendige Arbeit, die Computer um- und aufzurüsten, die dann in einem vom Haus der Jugend gestellten Raum (dem Internetcafé) aufgebaut werden sollen. Schon bald wurde klar, daß das Internetcafé sich nicht selbst würde finanzieren können. Glücklicherweise wird die Gemeinde Kronshagen noch fehlende Computerteile finanzieren, die für den Anfang notwendig sind. Die Christugemeinde wird diese Arbeit unterstützen, indem sie die festen laufenden Kosten übernimmt. Dennoch übernimmt die Gruppe gerne weiterhin brauchbare Computerteile. Die Gruppe hofft, daß die Internetarbeit gegen März 1999 "starten" kann.

Wer kann dieses Angebot denn nun nutzen? Die Antwort: ALLE! Da sich bei weitem nicht alle Menschen einen Zugang zum Internet zu Hause leisten können oder wollen, bieten wir die Möglichkeit, im weltweiten Datennetz zu "surfen". Für Computerunkundige wird es Einführungen geben, die außerhalb der normalen Öffnungszeiten des HdJ liegen, damit man in Ruhe alle "Sites" durchstöbern kann. Für Jugendliche planen wir, den Internetzugang in der Woche nachmittags zu öffnen, und gegen eine geringe Gebühr kann jede und jeder dann loslegen. Das Internet bietet neben viel Spaß umfangreiches Wissen zu fast allen Themen unseres Lebens: aktuellste Nachrichten, politische Informationen, Stellensuche und vieles mehr. Auch ist das Internet äußerst interessant als Medium der religiösen Kommunikation, da sich hier alle

Weltreligionen tummeln und viele Menschen über Religion diskutieren. Wir hoffen, daß wir Euch und Sie dann ab März 99 im Internetcafé der Christugemeinde im HdJ am Heischberg sehen werden!! Die Internet - Crew: Christian Heimbald, Sebastian Knoll, Olle Nebendahl, Alexander Wrege und Bernd-Michael Haese

Internet-Cafe für Kronshagen

Die SPD hat ihr Wahlversprechen eingelöst und gleich nach der Kommunalwahl einen Antrag zur Einrichtung eines Internet-Cafes für die Jugendlichen gestellt. Inzwischen hat der zuständige Jugend-Ausschuß dieses Projekt befürwortet und auch der Finanzausschuß hat einstimmig die Mittel bewilligt. Da sich in der Christugemeinde bereits eine Gruppe Jugendlicher unter der Leitung von Pastor Dr. Haese gebildet hatte, kann die Kommunal-Gemeinde diese Aktivitäten jetzt fördern und finanziell absichern.

SPD im Internet

SPD-Bundesverband:

<http://www.spd.de>

SPD-Landesverband:

<http://www.spd-schleswig-holstein.de>

SPD-Landtagsfraktion:

<http://www.spd-schleswig-holstein.de/fraktion>

Landesregierung:

<http://www.schleswig-holstein.de/landsh>

Kreis will bei Nutzung der Sonnenenergie mit gutem Beispiel vorangehen!

Positives gibt es von der mit rot-grüner Mehrheit eingerichteten Energieleitstelle des Kreises zu berichten. Allein 1997 konnten durch die Arbeit der Energieleitstelle Kosten von 290.000 DM bei den Kreisliegenschaften eingespart werden, daneben wurden viele Gemeinden, Schulen und Privathaushalte bei Energiesparmaßnahmen beraten. Die eingesparten Kosten sowie zusätzlich 250.000 DM aus dem Kreishaushalt sollen 1998 für Energiesparmaßnahmen an kreiseigenen Gebäuden eingesetzt werden - und so für weitere Einsparungen sorgen. Je weniger Energie verbraucht wird, desto mehr wird zugleich zum Klimaschutz beigetragen.

Mit gutem Beispiel soll der Kreis nach Absicht der SPD-Kreistagsfraktion bei der Nutzung der Sonnenenergie vorangehen. So soll künftig das warme Wasser für das Schullandheim des Kreises in Wyk/Föhr von einer Solaranlage erzeugt werden. Auf dem Dach des Kreishauses in Rendsburg soll eine Fotovoltaikanlage aus Sonne Strom erzeugen und vor allem den teuren Spitzenstromkauf mittags ersetzen, während unten im Foyer eine Anzeigetafel über die ständige Stromleistung und die Nutzung der Solarenergie informiert. Vielleicht ist sogar die Aufstellung einer größeren Solaranlage z.B. auf einer Schule möglich, um so mit gutem Beispiel bei der Nutzung der umweltfreundlichen, kostenlos zur Verfügung gestellten Solarenergie voranzugehen.



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

das Jahr 1998 neigt sich dem Ende zu. Die "kommunalpolitische Gemeinde" schließt das Jahr wie immer mit den Haushaltsberatungen für das kommende Jahr 1999 ab. Es gibt zumindest Gutes zu berichten. Den Verantwortlichen ist es in den Gremien gelungen, wiederum einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen und weitgehend die Auseinandersetzungen des Vorjahres bei der Vorbereitung des Haushaltes zu vermeiden.

Es hat sich bewährt, daß die Verantwortlichen sich vor der Erstellung im kleinen Kreis über die Situation der zu erwartenden Einnahmen und der unabwendbaren Ausgaben beraten haben. Damit konnten wesentliche Fragen schon zu einem Zeitpunkt angesprochen werden, bevor auch nur ein Stück Papier als Vorlage für einen Ausschuß beschrieben war. Es wurde festgelegt, daß der Verwaltungshaushalt in 1999 nicht steigt, sondern daß er auf der bisherigen Höhe des Jahres 1998 gehalten wird. Alle noch nicht endgültig durch die Gremien beschlossenen Vorhaben sind nicht in den Investitionshaushalt (Vermögenshaushalt) aufgenommen worden. Sie werden, soweit eine Verwirklichung schon in 1999 möglich ist, einem Nachtragshaushalt zugeführt. Als Fazit ist festzuhalten: Die Gemeindefinanzen stehen auf solider Basis. Zum Übermut besteht aber kein Anlaß, jedoch können wir zur Zeit noch positive Ansätze für eine mittelfristige Finanzplanung erkennen. Die genauen Einzelheiten der Haushaltsberatungen in der Gemeindevertretung werden Sie bei Erscheinen die-

ser Ausgabe der "Kontakte" sicherlich schon der Tageszeitung entnommen haben.

Agenda 21

Die SPD hat einen Antrag zur Agenda 21 in das Parlament eingebracht. Ich meine, daß den Beschlüssen von Rio 1992 nun auch in unserer Gemeinde die Taten folgen sollten, die es ermöglichen den Planeten auch zukünftigen Generationen in einem Zustand zu übergeben, der auch ihnen eine Lebensgrundlage bietet. Wie es zur Zeit aussieht, tangieren noch Fragen der personellen Ausstattung / der möglichen Unterstützung der Verwaltung die von der SPD vorgeschlagene Zeitachse (Ziel in 15 Monaten). Der dem Hauptausschuß zugesagte Arbeitsplan der Verwaltung für das Jahr 1999 wird in diesem Zusammenhang sicherlich eine Prioritätensetzung erforderlich machen, damit mit den im Antrag der SPD sich wiederfindenden Maßnahmen in 1999 begonnen werden kann.

Das Thema muß sechs Jahre nach Rio endlich auch auf kommunaler

Ebene angepackt werden. Es gilt in diesem Zusammenhang alle Aktivitäten, die schon in Kronshagen und ggf. für Teilbereiche auch in den Nachbargemeinden zum Thema passend laufen, zu koordinieren oder mit zu übernehmen und einem gemeinsamen Ziel zuzuführen. Die "Lokale Agenda 21" duldet keinen Aufschub mehr. Dabei gilt es auch möglichst viele Menschen zu erreichen und zum Mitmachen zu bewegen. Andere in diesem Bereich schon erfolgreich tätige Gemeinden gilt es zu ermitteln und deren Erfahrungen sich zunutze zu machen. Wie wäre es da mit einer Anfrage an die Stadt Kiel? So von Verwaltung zu Verwaltung. Wir leben doch alle in einem Siedlungsraum und sind auf vielfältige Art und Weise durch gleiche Probleme mit einander verbunden.

Packen wir es an! Unsere Nachkommen werden es uns danken.

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle Weihnachtszeit und ein gutes und für Sie erfolgreiches Jahr 1999

Ihr

Cord P. Lubinski

LANGNAU FLIESEN

grenzenlos in form + farbe

Kopperpähler Allee 70

24119 Kronshagen

- Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten
- Kunststein und Naturstein
- Handel und Verlegung
- Ausstellung

Wir bringen Ihre Fliesenwünsche unter Dach und Fach!

Tel. (0431) 54 86 60 • Fax 54 99 42



Pizzeria *LaRose*

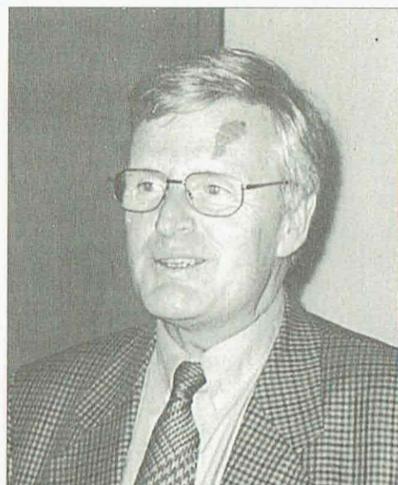
Kieler Straße 48 • 24119 Kronshagen • Tel. 04 31 / 58 87 65

In gemütlicher Atmosphäre bieten wir Ihnen reichhaltige Speisen z. B. Steaks • Fisch • Nudel- und Salatgerichte an.
Alle Speisen auch außer Haus

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr
Brigitta Singh und Mitarbeiter

24. u. 25. Dezember geschlossen, 26. Dez. 17-24 Uhr

Beteiligung von Jugendlichen: In Kronshagen ein Fremdwort!



Die Beteiligung von Jugendlichen und Kindern an kommunalen Entscheidungen, das ist inzwischen allgemein bekannt, ist für die Gemeinde von Vorteil und wirkt der sog. Politikverdrossenheit entgegen. Wie man das machen kann, ergibt sich eindrucksvoll aus einem vom Jugendministerium in Schleswig-Holstein herausgegebenen Handbuch. Hier werden viele Formen von Beteiligungsprozessen vorgestellt.

Der Bürgermeister der Gemeinde Kronshagen hat hiervon wohl noch nicht Kenntnis genommen – oder er hat kein Interesse an der Beteiligung Jugendlicher. Zwei Beispiele verdeutlichen dies:

1. Die Gemeinde hat zu einer Einwohnerversammlung der jugendlichen Einwohner eingeladen, um diese beim Neubau des Rathauses zu beteiligen. Erst in der Veranstaltung wurden die Jugendlichen durch den Architekten, der in seiner beruflichen Laufbahn sicher nicht schwerpunktmäßig mit Jugendlichen zu tun gehabt hat, über die Einzelheiten des geplanten Rathausbaues unterrichtet. Nicht informiert wurde darüber, was in diesem Rathaus eigentlich geschieht. Es wurde auch nicht dargelegt, warum dieser Rathausneubau erforderlich ist. Die wenigen nach Ende des Musikprogramms noch verbliebenen Ju-

gendlichen haben sich die Ausführungen des Architekten mit mäßigem Interesse angehört.

2. Die von der Gemeindeverwaltung vorgelegte Radwegekonzeption, wohl eher eine Darstellung des Ist-Zustandes der Radwege, wurde nach Auslegung von Handzetteln in Schulen und im Haus der Jugend zum Gegenstand einer Erörterung mit Kindern und Jugendlichen im Umwelt- und Verkehrsausschuß am 10.06.1998. Erschienen waren zwei Kinder und drei Jugendliche. Es gab ein Frage- und Antwortspiel zwischen dem Vorsitzenden des Ausschusses und den Kindern. Eine vorherige Information über die Planungen der Gemeinde an den Schulen, die einem echten Beteiligungsprozeß hätte vorangehen müssen, gab es nicht. So hat auch diese Veranstaltung nicht zu einer echten Beteiligung geführt.

Die Europäische Gemeinschaft hat folgendes empfohlen:

- Beteiligung muß als ein Prozeß verstanden werden, der Jugendliche aktiv in die Entscheidungsbildung in Schulen, Jugendverbänden und örtlichen Behörden einbezieht, und sollte nicht nur als Schaffung von Strukturen gesehen werden, die in Wirklichkeit wenig Einfluß auf den Entscheidungsprozeß haben.
- Örtliche Jugendpolitik muß das Recht von Jugendlichen auf Beteiligung an der örtlichen Gesellschaft und auf Übernahme von Verantwortung unterstreichen.
- Jugendliche müssen einen echten Einfluß auf die Entwicklung einer örtlichen Jugendpolitik haben.
- Beteiligung der Jugendlichen muß auch die Teilung der Macht zwischen Erwachsenen und Jugendlichen umfassen.
- Die Gesellschaft muß konstruktive Beziehungen zwischen Erwach-

senen und Jugendlichen fördern, die eher auf Achtung, denn auf Kontrolle aufgebaut sind.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat deshalb in § 47 f der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geregelt. Danach soll die Gemeinde bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll die Gemeinde über die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner nach den §§ 16 a bis 16 f hinaus geeignete Verfahren entwickeln. Darüber hinaus soll die Gemeinde bei der Durchführung von Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, in geeigneter Weise darlegen, wie sie diese Interessen berücksichtigt und deren Beteiligung durchgeführt hat.

Der SPD-Ortsverein Kronshagen bittet den Bürgermeister, Vorschläge über das Verfahren der Beteiligung von Jugendlichen und Kindern bei kommunalen Entscheidungen zu entwickeln und diese insbesondere mit den Jugendlichen und Kindern zu diskutieren. Wir würden uns z.B. sehr darüber freuen, wenn es eine Radwegeplanung in Kronshagen unter Beteiligung von Jugendlichen und Kindern in Projektarbeit an Schulen und Kindergärten geben würde.

Es gibt im übrigen viele gute Beispiele dafür, wie solche Prozesse in Gang kommen. Im Ministerium für Frauen, Jugend- Wohnungs- und Städtebau des Landes Schleswig-Holstein ist am 26.11.1998 eine Ausstellung über Projekte eröffnet worden, die bis zum 31.01.1999 dort zu sehen ist. Ich wünsche den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern sowie dem Bürgermeister viel Spaß beim Besuch der Ausstellung. Übrigens – die Ausstellung könnte auch nach Kronshagen geholt werden und dort in einer Schule oder im Bürgerhaus Beachtung finden!

Malte Hübner-Berger

Der Kronshagener Heimatforscher teilt mit:

Die Erfolgsstory

„Kronshagen in alten Ansichten“

wird fortgesetzt!

Das vor zwei Jahren vorgestellte Heimatbuch mit bislang unveröffentlichten Ansichten vom alten Kronshagen wird einen Nachfolgeband erhalten.

Der engagierte Heimatforscher unserer Gemeinde, Hauke Hansen, ist zur Zeit damit beschäftigt, die vorliegenden historischen Fotos von Kronshagen mit geschichtlichem Hintergrund zum "Sprechen" zu bringen.

Wie Hauke Hansen der „kontakte“ mitteilte, wird das zweite Heimatbuch Straßen- und Häuseransichten von Kronshagener Gebieten zeigen, die im ersten Band zu kurz kamen. "Zahlreiche Kronshagener waren von meinem ersten Heimatbuch so begeistert, daß ich von ihnen viele neue historische Bilder vorgelegt bekam, die ich jetzt für den Nachfolgeband Kronshagen in alten Ansichten zusammenstelle", so Hansen. Folgende Gebiete werden im 2. Band erscheinen:

Topografie:

Heidenberg mit den Bauernstellen Steffen-, Hindenburg- und Batteriestraße mit der Wohnbesiedelung Heischberg, Aufbau des Rundfunksenders Hofbrook und Domänenweg, Entstehung der Eigenheimsiedlung Ruhbergsiedlung (Meddagskamp, Fierabendwinkel, Vespergang und Sünnopgangsweg) Eichkoppel, Bauernstelle und Schweinemästerei Eckernförder Chaussee mit angrenzenden Straßen (landwirtschaftliche Betriebe, Handel und Gewerbe)

Vereinsleben:

Kronshagener Kegelklub von 1892 Gesangsverein Kronshagen und Umgebung von 1919 Turn- und Sportverein Kronshagen von 1924

Schulwesen:

Volks- und Mittelschule Klassenfotos ab 1914, den 20er und 30er Jahren

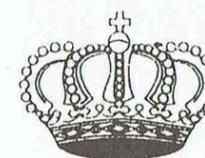
Jeder Bürger, der zur Geschichte seiner Heimatgemeinde etwas beitragen möchte, sei es mit alten Bildern oder mit Erinnerungen an seine Kindheit, möge sich bitte mit dem Kronshagener Heimatforscher Hauke Hansen, Holtenauer Straße 24, 24105 Kiel, Telefon 56 95 45 (ab 18 Uhr) in Verbindung setzen.

SPD-Ortsverein ehrte Mitglieder

Am 04. Dezember 1998 ehrte der SPD-Ortsverein Mitglieder, die schon lange Jahre der SPD angehören. "Spitzenreiter" ist Fritz Robien, der sein 75-jähriges Parteijubiläum feiert. Marta Sakmirda ist schon 50 Jahre Mitglied der SPD; 40 Jahre dabei sind Gisela Dörfel, Peter Dörfel, Ludwig Flick und Gerd Widmayer und 25 Jahre ist Horst Neubauer Mitglied der SPD. Über den Verlauf der Ehrung werden wir ausführlich in der nächsten Ausgabe der Kontakte berichten. So viel aber schon vorweg: Die Jubilare und alle Anwesenden haben sich besonders darüber gefreut, daß Oberbürgermeister Norbert Gansel von der Landeshauptstadt Kiel mit seiner Frau Lesly an der Feierstunde teilgenommen haben. Norbert Gansel hat es sich nicht nehmen lassen, seiner langjährigen Mitarbeiterin im Kieler Wahlkreisbüro des damaligen Bundestagsabgeordneten, Marta Sakmirda persönlich zu gratulieren. Allen Jubilaren dankte der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins, Malte Hübner-Berger, für ihre langjährige Treue zur SPD – in guten wie in schlechten Zeiten – und zu ihrem Ortsverein Kronshagen. Er sprach die Hoffnung aus, daß alle der SPD die Treue halten und im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten an den Aktivitäten des SPD-Ortsvereins teilnehmen.

Willkommen
Königstein

Hotel und Restaurant



Der Treffpunkt netter Gäste

Einzel- und Doppelzimmer mit Dusche, WC, Radio, Durchwahltelefon, Farb-TV und Frühstücksbüfett bietet unseren Gästen den gewünschten Komfort - Restaurant mit guter bürgerlicher Küche - Parkplätze direkt am Haus.

Auf Wunsch senden wir Ihnen kostenlos unseren Hausprospekt mit weiteren Informationen zu.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Rolf und Margit Schönwald

Kieler Straße 2 · 24119 Kronshagen
Telefon (0431) 58510-0 · Telefax (0431) 58510241

Jahr des Wechsels



Wenn die eher besinnlichen und feierlichen Tage zum Jahresausklang kommen, ist dies bekanntermaßen eine gute Zeit Bilanz zu ziehen. Politische aber auch persönliche Bilanz. Jahre haben es ja so an sich, daß sie mit Namen oder Ereignissen verbunden werden. Nach dem chinesischen Kalender werden die Jahre mit bestimmten Tieren verbunden. Auch bei uns gibt es jedes Jahr von neuem den Baum des Jahres, den Vogel des Jahres und ähnliches. Für mich war 1998 das "Jahr des Wechsels".

Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik ist es durch die Wahlentscheidung der Bürgerinnen

und Bürger zu einem Wechsel an der Spitze unseres Landes gekommen. Daß dieses so gänzlich unaufgeregt, so selbstverständlich von statten gegangen ist, zeigt, daß die demokratische Kultur in unserem Lande mittlerweile tief verwurzelt ist. Dies spiegelt sich im übrigen auch darin wider, daß jene, die mit nebulösen Parolen von Ausländerfeindlichkeit und Gewaltverherrlichung auf Stimmenfang gegangen sind, keinen Platz in der Mitte des Parlaments erringen konnten.

Die neue Bundesregierung unter Gerhard Schröder hat ihre Arbeit aufgenommen. Und die Hektik der ersten Tage zeigt bei allen Schwierigkeiten doch vor allem eines, daß der Wille zu Veränderungen, der Wille zur Schaffung einer sozial gerechten und wirtschaftlich erfolgreichen Zukunft bei allen handelnden Akteuren an erster Stelle steht.

Das politische Jahr 1998 ist auch für mich persönlich mit einem Wechsel zu Ende gegangen. Ich habe den Stuhl der Fraktionsvorsitzenden mit dem Stuhl der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur getauscht. Ich habe es gern gemacht, denn an der Qualität von Bildungspolitik entscheidet sich die

Zukunft unseres Landes. Ich werde meine ganze Kraft darauf verwenden, daß alle Kinder und Jugendlichen in unserem Land eine schulische Ausbildung bekommen, die es ihnen ermöglicht, ihren Platz in der sich schnell wandelnden Arbeitswelt zu finden. Denn am Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf entscheidet sich die soziale Integrationsfähigkeit einer Gesellschaft.

Die Zeit des Jahreswechsels ist aber nicht nur die Zeit des Rückblicks und der Besinnlichkeit. Es ist auch die Zeit nach vorn zu blicken. Nicht einmal 400 Tage sind es bis zur Jahrtausendwende. Ein Datum, das nicht nur in den Chips der Computer sondern auch in den Köpfen der Menschen eine Zäsur bildet. Ein Datum mit dem sich eine große Hoffnung verbindet. Wir sind in Schleswig-Holstein gut gerüstet für das neue Jahrtausend. Aus dem ehemaligen Agrarland ist ein moderner Dienstleistungs- und High-Tech-Standort geworden. Wir haben sowohl was die Zahl der Arbeitsplätze angeht als auch hinsichtlich der Wirtschaftskraft verlorenen Boden gut gemacht. Und wir leben in einem Land, welches immer noch für alle Jugendlichen zumindest die Möglichkeit auf einen Ausbildungsplatz und damit einen Wechsel auf die Zukunft bietet.

Ich denke wir können mit einem guten Gefühl in die Feiertage gehen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen fröhliche Weihnachten und eine erfolgreiches Jahr 1999.

Ihre

Ute Endlich-Rau



Inhaber: Ludwig Flick
KRONSHAGEN - Seilerei 4 - Tel. 58 90 33

Unser Weihnachtswunsch:

Hilfe für die vom Hurrikan Mitch betroffenen Frauen in Leon, Nicaragua

Wir bitten Sie heute um Ihre Spende für die Opfer des Hurrikans Mitch in Nicaragua. Auch in "unserem" Frauenzentrum Lucila Matamoros in Leon werden noch Frauen vermisst, viele sind obdachlos. Ihre Wohnungen sind zerstört. Ihre Habe ist in den Fluten und in den heftigsten Regenfällen seit Menschengedenken vernichtet worden, selbst ihre Kleidung. Da trifft sie auch noch die Zerstörung des Frauenausbildungszentrums – ein Hoffnungsschimmer für ihre Zukunft. Die Stromleitungen sind defekt, das Dach ist weg, die Küche, die Nähwerkstatt, die Schulungsräume mit Schreibmaschinen und Computern sind zerstört. 20 Frauen standen gerade vor dem Abschluß des Computerkurses. Ihre Prüfung können sie nun nicht mehr ablegen. Frauen aus dem Landwirtschaftsprojekt werden vermisst. Die Koordinatorin des Zentrums, Maria Carmen del Socorro, ist mutig und versucht, das Drama zu bewältigen. Sie hat Nothilfmaßnahmen organisiert – Essen, Trinkwasser, Obdach und medizinische Hilfe.

Doch über diese erste Hilfe hinaus brauchen die Frauen in Leon eine Perspektive. Das Ausbildungszentrum soll bleiben, soll in der verwüsteten Stadt auch weiterhin ein Zeichen der Hoffnung sein. Um mindestens 20 Jahre ist die Entwicklung in Nicaragua durch die Katastrophe zurückgeworfen. Wir wollen wenigstens den Frauen im Ausbildungsprojekt nach ihren schrecklichen Erlebnissen wieder eine Zukunftschance bieten. Der Marie-Schleierverein, der seit vielen Jahren von der AsF Kronshagen mit Spenden unterstützt wird, bittet Sie um Ihre Hilfe für den Wiederaufbau des Zentrums und für die Weiterführung der Ausbildungskurse. Dazu müssen auch neue Computer und Schreibmaschinen beschafft werden. Darum bitten wir auch Sie in Kronshagen um Hilfe. Die Frauen in Leon und Nicaragua brauchen jetzt die Hilfe vieler Menschen. Helfen Sie uns zu helfen! Jede Mark zählt.

Spendenkonto:
SPARDA Hamburg, BLZ 206 905 00,
Kto: 602 035

Wir wünschen Ihnen eine schönes
Weihnachtsfest
Ihre AsF-Kronshagen



Afrika-Abend

Am Dienstag, 19. Januar 1999 um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Kronshagen, Kopperpähler Alle 69
Mit Dr. Peter Körner,
Institut für Afrikakunde, Hamburg
Thema:
Die Konfliktlage im zentralen Afrika:
Was geht dort vor?
Was geht es uns an?
Kostenbeitrag 3 DM
Veranstalter:
Arbeitskreis für Flüchtlinge und Aus-siedler und VHS Kronshagen

Impressum:

Kontakte
Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen
V.i.S.d.P.: Cord-Peter Lubinski
Elsa-Brandström-Str. 12
Auflage: 5.500
Druck: Walter Joost
Eckernförder Str. 239
24119 Kronshagen
T. 0431 / 54 22 31 · Fax 549434
<http://members.aol.com/djoost>



Liebe Kronshagerinnen und Kronshager,

im September wurde erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland mit einer Bundestagswahl unmittelbar ein Regierungswechsel herbeigeführt. Dabei wurde ich auch von Ihnen mit insgesamt 83.313 Stimmen, d.h. 13.491 Stimmen mehr als 1994, direkt als Abgeordnete im Wahlkreis Rendsburg-Eckernförde in den Deutschen Bundestag gewählt. Über dieses Ergebnis habe ich mich sehr gefreut. Für das ausgesprochene Vertrauen bedanke ich mich nochmals. Ich werde mich auch weiterhin in Bonn und Berlin mit aller Kraft für die Interessen unseres Kreises einsetzen.

In relativ kurzer Zeit haben sich SPD und Bündnis 90/Die Grünen auf einen Koalitionsvertrag verständigt. Die darin festgeschriebene Politik steht für wirtschaftliche Stabilität, soziale Gerechtigkeit, ökologische Modernisierung, außenpolitische Verlässlichkeit, innere Sicherheit, Stärkung der Bürgerrechte und die Gleichberechtigung der Frauen.

Die SPD als stärkste Kraft hat hierbei die zentralen Ziele vorgegeben für Arbeit, Ausbildung, Wirtschaftskraft, Steuergerechtigkeit und Familienförderung. Wir halten Wort. In den letzten Wochen haben wir im Parlament und den Ausschüssen über erste Gesetzesvorhaben für Arbeit und Gerechtigkeit beraten. Die wichtigsten Veränderungen sind:

Arbeitslosigkeit bekämpfen und Wirtschaft stärken

- Noch in diesem Jahr findet unter Leitung von Bundeskanzler Schröder ein erstes Gespräch für ein Bündnis für Arbeit statt.
- Mit einem Sofortprogramm in Höhe von 2 Milliarden Mark werden 100.000 Jugendlichen so schnell wie möglich Ausbildung und Arbeit angeboten.
- In einem ersten Schritt werden ab dem 1.4.1999 die Sozialversicherungsbeiträge um 0,8 Prozent gesenkt. In weiteren Schritten wollen wir sie von heute 42,3 Prozent des Bruttolohnes auf unter 40 Prozent senken. So wird der Faktor Arbeit durch eine behutsame Verteuerung des Faktors Energie entlastet.

Soziale Gerechtigkeit

- Die von der alten Bundesregierung vorgesehene Rentenniveausenkung und die Einschnitte in die Erwerbsminderungsrente werden bis zum Inkrafttreten einer neuen Rentenreform, längstens jedoch bis zum 31.12.2000 ausgesetzt.
- Das Kindergeld für das erste und zweite Kind steigt von 220 auf 250 Mark
- Mit der Steuerreform sinkt ab 1.1.1999 der Eingangsteuersatz auf 23,9 Prozent.
- Ab 1.1.1999 wird der Grundfreibetrag auf 13.020 Mark verbessert.
- In der ersten Stufe der Steuerreform erhält eine durchschnittlich verdienende Familie mit zwei Kindern gegenüber 1998 eine Entlastung von 1.200 Mark, über die 2. und 3. Stufe ab 2002 erhöht sich dieser Betrag auf ca. 2.700 Mark.
- Das Steuerrecht wird mit ca. 75 Einzelmaßnahmen bereinigt und überflüssige Steuersubventionen werden beseitigt.

Recht und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt

- Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse werden sozialversicherungspflichtig

- Arbeitnehmerähnliche Selbständige und scheinselfständige Arbeitnehmer werden pflichtversichert.
- Ab 1.1.1999 soll der Kündigungsschutz auch wieder für Betriebe ab fünf Arbeitnehmer gelten.
- Das bis August 1999 befristete Entsendegesetz gegen Lohn- und Sozialdumping wird dauerhaft verlängert und seine Wirksamkeit erhöht.
- Die 100prozentige Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall wird wieder gesichert.

Trotz einiger Startschwierigkeiten in den ersten Wochen haben wir nach der Wahl bereits viel geleistet. Wenn Sie Fragen zu unserer Politik haben oder weitere Informationen wünschen, rufen Sie an oder schreiben mir:

Wahlkreisbüro Ulrike Mehl, MdB
An der Marienkirche 5
24768 Rendsburg
Tel. 04331/27758,
Fax 04331/21394.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Stunden in der Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 1999

Ihre

Ulrike Mehl



Kurzmitteilung der SPD – Kreistagsfraktion zur aktuellen Politik:

Haushalt 1999 – Finanzpolitik mit Augenmaß

Die von der SPD geführte Kooperation zeigt sich einig in der Weiterführung der sparsamen Haushaltsführung der vergangenen Jahre. Folgende Grundsätze kennzeichnen die aktuelle Finanzplanung:

- Die Kreisumlage bleibt stabil bei 28 Prozentpunkten, und damit die niedrigste in Schleswig-Holstein (!);
- Konsequente Erarbeitung des Budgetsystems für die einzelnen Fachausschüsse;
- Erstmals wird ein allgemeiner "Finanz – Puffer" von 1,2 Mio Mark in den Haushalt eingestellt.

Das von der Verwaltung auf rund 9,4 Mio DM bezifferte Defizit wird durch Kürzungen und Veränderungen der Haushaltsansätze und Einsparungen in allen Fachbereichen auf ca. 6 Mio DM verringert.

Der Ausgleich erfolgt durch eine Entnahme von ca. 2 Mio DM aus der Rücklage und einer Kreditaufnahme von rund 4 Mio DM. Eine Zunahme der Verschuldung ergibt sich aus diesen Planungen insgesamt nicht.

Der Erlös aus dem möglichen Verkauf kreiseigener Liegenschaften (Stichwort: "Landratsvilla") dient dem Erhalt und der Sanierung ande-

rer, dem Ausgleichsprinzip des Kreises dienenden kreiseigenen Gebäuden. Die Landesabfallabgabe wird pauschaliert in 1999 pro Haushalt zurückerstattet. Darüber hinaus können die "Müllgebühren" leicht gesenkt werden. Diese Vorgehensweise findet über die Parteigrenzen hinweg eine breite Zustimmung.

Eine Wiederbesetzungssperre erscheint zum aktuellen Zeitpunkt als nicht geboten. Der Landrat bleibt aufgefordert die Modernisierung der Verwaltung nachhaltig voranzutreiben.

Dirk Albat, Pressesprecher



54 45 11
54 40 22

Wir wünschen unseren Kunden ein erholsames und ruhiges Weihnachtsfest und ein erfolgreiches 1999.

Kaufpassage Kopperpahl
Kronshagen, Eckernförder Straße 315
Telefon 0431 - 54 45 11/12 und 0431 - 54 40 22
Telefax 0431 - 54 89 22